

Nachts allein

Nach der Verkleidungsgeschichte müssen nun alle ins Bett. Frau Schneider hat versprochen, in dem Zimmer, in dem zuerst alle sich fertig gemacht haben, noch etwas vorzulesen. Tim weiß, dass das sein Zimmer nicht sein wird; denn Arne trödelt immer recht lang. Außerdem erklärt er, dass er gar kein Interesse hat, etwas vorgelesen zu bekommen. Er will einfach nur schlafen. Frau Schneider geht noch einmal durch alle Zimmer und mahnt zur Eile, denn gleich werde sie das Licht ausmachen. Tatsächlich ist wenig später alles dunkel – etwas unheimlich ist das schon.

Tim liegt oben – unter ihm schläft Dominik. Der hat eine Taschenlampe dabei und liest noch unter der Bettdecke. Tim ärgert sich, dass er seine Lampe vergessen hat. Als Frau Schneider noch einmal kurz die Tür öffnet, hat Dominik blitzschnell ausgeschaltet. Doch dann werden sie in Ruhe gelassen. Matthias versucht mit den Füßen den über ihm liegenden Arne zu rütteln – doch der knurrt nur, so dass Matthias bald aufhört. Es ist langweilig, wenn sich der andere nicht ärgert. Dafür fängt er nun an, eine seiner Raumfahrergeschichten zu erzählen. Er sei der Chef der Star Orion (oder so ähnlich) – Tim hört gar nicht zu, er kennt das zur Genüge. Matthias kämpft dann immer gegen galaktische Ungeheuer ... Schließlich wird er von Dominik angeblafft; der will nämlich in Ruhe lesen. Matthias murmelt noch etwas von „langweilige Bande“, aber Dominik erklärt spitz, dass seine dummen Raumfahrtabenteuer niemanden interessieren. An Dominik traut sich Matthias nicht ran, denn der ist deutlich größer als er. Grummelnd dreht er sich auf die Seite.

Mitten in der Nacht wacht Tim auf; er muss dringend aufs Klo. Das hat er wirklich am Abend vergessen. Zu Hause ermahnt ihn Mama immer, vor dem Schlafengehen noch mal ... aber hier? Im Dunkeln klettert er vorsichtig herunter und öffnet die Tür. Wo war noch mal das Klo? Tim hat keine rechte Orientierung. Schließlich findet er das Bad und dann auch das Klo. Erleichtert lässt er sich auf den Sitz plumpsen. Als er fertig ist, kriegt er einen Riesenschreck: Das Papier ist alle. Fieberhaft schaut er sich um, aber nirgends ist eine neue Rolle zu entdecken. Also muss er in die Nachbarkabine hüpfen – das sieht sicher ganz blöd aus. Jetzt darf ihn nur niemand sehen. In dem Moment öffnet sich die Tür – in letzter Sekunde verschwindet Tim hinter der nächsten Tür. Puh, das war knapp! Immerhin hat er hier Glück – er wartet, bis der Andere wieder gegangen ist.

Nun muss Tim nur sein Zimmer finden; ging es rechts oder links herum? Welche Nummer hatte sein Zimmer? Tim weiß nur, dass die Tür blau war – aber alle Türen sind blau. Woran soll er sein Zimmer erkennen? Er muss jede Tür öffnen; er weiß, dass seine Schuhe vor seinem Bett stehen. Vorsichtig drückt er die erste Klinke runter; doch gerade als er seinen Kopf durch die Tür stecken will, legt sich eine Hand auf seine Schulter. Er kriegt einen gehörigen Schreck! Er dreht sich um, da steht Frau Schneider hinter ihm. „Was willst Du denn hier draußen?“ fragt sie. Tim versucht ihr zu

erklären, dass er aufs Klo musste und nun den Weg zurück nicht mehr weiß. Frau Schneider lacht und nimmt ihn an der Hand. „Du bist in Zimmer 4, merk Dir das, falls Du noch mal...“ Tim sieht sie dankbar an. Er huscht schnell in sein Zimmer und krabbelt in sein Bett. Zum Glück sind die anderen nicht aufgewacht und haben von seinem „Ausflug“ nichts mitbekommen.

Es ist schon hell als eine Stimme in ihrem Zimmer ruft „Aufstehn!“ Tim reibt sich verdutzt die Augen. Er braucht ein paar Sekunden, bis er begreift, wo er ist. Die Stimme kam von einer Mutter, die Frau Schneider hilft. „In 15 Minuten gibt es Frühstück!“ Tim krabbelt aus dem Bett und greift sich seine Waschsachen. Viel gewaschen wird heute morgen nicht – kurz Zähne putzen, etwas Wasser ins Gesicht. Mama hat gesagt, dass er jeden Tag seine Sachen wechseln soll – aber ein Hemd und eine Hose hat ja Denise. Mama würde es in dem Fall sicher verstehen, wenn er die Sachen von gestern noch einmal benutzt.

Ein paar Minuten zu spät ist er am Frühstückstisch. Julia fehlt natürlich – und Arne; der ist erst aus dem Bett gestiegen, als Tim fertig war. Nach dem Frühstück kommt Denise zu ihm. „Danke, dass ich gestern Deine Sachen haben durfte; ich bringe sie Dir gleich zurück.“ Tim nickt – er weiß nicht so recht, was er sagen soll. Und dann legt Denise auch noch nach: „Du bist so süß!“ und dann läuft sie schnell davon. Tim glaubt, dass er einen knallroten Kopf hat. Am besten er geht jetzt nach draußen ...

Leider müssen sie noch vorher aufräumen und ihr Bettzeug ordentlich zusammenlegen. Frau Schneider überprüft das nämlich sehr genau. „Es soll doch nicht wie in einer Räuberhöhle aussehen!“ meint sie. Tim findet das übertrieben. Auf seinem Piratenschiff hat er gar keine Zeit für solche unwichtigen Dinge. Man stelle sich nur vor: Während seine Piraten ihre Betten machen fährt ein dickes Schiff vorbei, das sie hätten entern können! Aber wie soll man das Frau Schneider erklären ...?

Matthias lästert während des Aufräumens über Denise. „Die macht sich ja an Dich ran!“ sagt er spöttisch. „Mir würde das nicht passieren!“ Am liebsten würde Tim sagen: ‚Das wundert mich auch nicht!‘ Aber er verkneift sich das lieber. Lass ihn reden, denkt er. Schließlich ist auch das vorbei. Frau Schneider lässt die Kinder sich im Hof versammeln. „Wir fahren jetzt mit dem Boot – und laufen dann zurück!“ Das Boot begeistert natürlich alle, das Laufen weniger. Frau Schneider ermahnt die Kinder, dass sie ihre Trinkflaschen noch füllen und das kleine Brotpaket, das sie sich beim Frühstück gemacht haben, nicht vergessen. Dann geht es los; sie laufen den Berg hinunter, Frau Schneider muss sie immer wieder rufen, dass sie nicht so schnell rennen. Im Ort gibt es einen Schiffsanleger und dort liegt ein kleines weißes Schiff. Auf das gehen sie jetzt alle rauf. Alle Kinder stürmen nach oben, denn sie wollen alle auf dem Deck sitzen. Dann geht es auch schon los!

Es ist sonnig, ein leichter Fahrtwind kühlt herrlich. Das Schiff gleitet langsam am Ort vorbei um eine Kurve; und dort sieht es wieder ganz anders aus. Frau Schneider erklärt ihnen, dass die Berge aus Schiefer bestehen. Sie hat einen solchen Stein dabei. Eigentlich ist das gar kein Stein, sondern es sind ganz viele Steinschichten übereinander. Und man kann ganz einfach ein Stück davon abbrechen. Zwischen den Schichten findet man, erzählt Frau Schneider, ab und zu auch Abdrücke von Blättern – die sind dann mehrere Millionen Jahre alt. Tim rauschen die Ohren: Mehrere Millionen Jahre; er ist gerade acht. Wie oft passt er da wohl hinein? Er mag sich das gar nicht vorstellen. Irgendwie ist das unheimlich, dass so ein Blatt nach Millionen Jahren zwischen diesen Schichten gefunden wird. Einfach so!

„Ist das nicht toll“, hört er es neben sich, „ob wir auch nach so langer Zeit einmal gefunden werden – so plattgedrückt?“ Tim sieht sich um. Denise steht neben ihm – hoffentlich hängt sie jetzt nicht ständig bei ihm. Aber andererseits: „Du bist so süß“, Tim klingeln immer noch die Ohren. Außerdem hat Denise seine Turnschuhe an, damit sie ihre guten Schuhe nicht noch weiter dreckig machen muss. Tim hat ihr das sogar angeboten. Das macht man doch – natürlich! Na ja, laut hinausposaunt hat er das nicht; es muss ja nicht jeder wissen. Ein bisschen zu groß sind sie auch. Aber Denise hat drei Paar Socken übereinander gezogen – so geht es einigermaßen.

Viel zu schnell ist die Schifffahrt vorbei. Sie müssen runter von Bord, dürfen aber erst einmal eine Picknickpause machen. Leider haben viele ihre Brote schon verputzt und ihre Trinkflaschen ausgetrunken, obwohl Frau Schneider sie ermahnt hat, sparsam zu sein. Tim sitzt auch schon auf dem Trockenen. Zum Glück gibt es einen Trinkbrunnen, wo sie ihre Flaschen mit Wasser füllen können. Außerdem hat ihm Denise eines ihrer Brote gegeben. „Ich mag nicht so viel essen“, hat sie zu ihm gesagt – vielleicht ist das ja das Gegengeschenk für die Turnschuhe.

Dann müssen sie losgehen. Hinter dem Ort geht es ziemlich steil bergan. Tim kommt ganz schön ins Keuchen. Endlich sind sie oben angekommen und nun können sie ziemlich lange auf einer Höhe laufen. Hier oben ist es viel kühler als unten im Tal. Hinter einer Biegung kommen sie aus dem Wald. Vor ihnen liegt eine Pferdekoppel. Natürlich rennen die Mädchen dahin, um die Pferde zu streicheln. Sie sind auch ganz zutraulich, obwohl Frau Schneider warnt, dass ein Pferd auch einmal zubeißen kann. Daher bleibt Tim lieber weg von ihnen; bei den Mädchen ist das sicher anders, die sind ja jeden Tag bei Pferden (so stellt sich Tim das vor).

Der Weg ist viel länger als gedacht. Mit dem Schiff sind sie doch nur ein paar Minuten gefahren. Jetzt aber zu Fuß kommt es ihnen wie eine Weltreise vor. Tim schwitzt ganz gehörig. Endlich kommen sie an einen kleinen Bach. Hier dürfen sie Pause machen und spielen. Tim fängt gleich an, mit Lukas-Freund und Lars einen Staudamm zu bauen. Das ist keine so gute Idee, denn das Wasser läuft jetzt auf den Weg und alle drohen nasse Füße zu

bekommen. Deshalb müssen sie ihren so schön gebauten Damm auch gleich wieder einreißen.

Um über den Bach zu kommen, muss man vorsichtig von Stein zu Stein gehen und aufpassen, dass man nicht ins Wasser rutscht. Lars passiert es aber doch und er kommt mit klatschnassen Schuhen auf der anderen Seite an. Das wird ein unangenehmer Rückweg für ihn. Tim hat ohne darauf zu achten Denise über den Bach geholfen. Irgendwie ist sie jetzt für ihn eine Art Freundin (?). Matthias versucht, darüber zu spotten. Aber Frau Schneider fährt ihm über den Mund. „Es wäre gut, wenn auch Du anderen helfen würdest; immerhin bist Du ein guter Sportler!“ Matthias mault etwas, lässt sich aber dann doch herab, der etwas unbeholfenen Julia die Hand zu geben.

„Bitte schaut genau, ob Ihr irgendwo am Körper eine Zecke findet“, sagt Frau Schneider, als sie wieder in der Jugendherberge sind. So ein Zeckenbiss sei gefährlich – und im Wald gebe es immer wieder Zecken. Auch auf dem Kopf sollten sie fühlen – wenn etwas komisch wirke, sollten sie gleich zu ihr kommen. Tim kann nichts finden – zur Vorsicht tastet Denise aber noch einmal seinen Kopf ab. Wenn Mama und Theresa das sehen würden ...